

## **- Ein Semester in Norwegen - (Wintersemester 2019)**

### **Vorbereitung, Planung und Organisation**

Da ich die Erste war, die über die deutsche Fakultät meiner Universität nach Oslo reisen durfte, war dieser Teil des Semesters größtenteils selbst organisiert. Der Ablauf war entgegen meiner Befürchtungen recht simpel und wenn man sich einmal mit dem Papierkram auseinandergesetzt hat, läuft es fast wie von allein. Die Universität in Oslo hat sich relativ spät bezüglich des Antrages zurückgemeldet, ab diesem Zeitpunkt verlief jedoch alles problemlos. Fast alles ist digital und transparent organisiert, auf die Kurswahl oder andere Pflichtaufgaben wird mehrfach per Mail hingewiesen und die verschiedenen Portale sind übersichtlich und einfach zu bedienen. Die Unterschriften für das Arrival sheet bekommt man gleich in der Buddy week und es war, zumindest für mich, immer erkennbar, wer wann für mich zuständig ist.

### **Anreise und Ankunft**

Die Universität Oslo bietet einen Welcome Service an, der für einen bestimmten Zeitraum zur Verfügung steht und die Studenten vom Flughafen oder dem Hauptbahnhof abholt und bei den ersten Schritten begleitet. Dies bietet ebenfalls eine gute Möglichkeit, die ersten neuen Gesichter kennen zu lernen. Ich konnte an diesem Termin leider nicht teilnehmen, da mein Flieger ausgefallen ist. Für alle denen dies auch passiert: Die Schlüssel für das Wohnheimzimmer kann man trotzdem bekommen, auch wenn man mitten in der Nacht ankommt. Einfach anrufen, mir wurde dort sehr weitergeholfen.

### **Unterkunft**

Ich habe für das halbe Jahr in dem Studentenwohnheim *Kringsjå* gewohnt, welches eines der größten in Oslo ist. Die Bewerbung erfolgt über Sio, diese Organisation ist des Weiteren für den Studentensport, die Wäschereien auf dem Wohnheimgelände und vieles mehr verantwortlich. Jedem Auslandsstudenten wird ein Wohnheimsplatz garantiert, sofern man sich pünktlich bewirbt. In den Wohnheimen gibt es jeweils verschiedene Preiskategorien, welche sich aus der Anzahl der Leute, mit denen man sich Bad und Küche teilt, zusammensetzt. Ich habe in einem Flur mit acht Leuten gewohnt und mir das Bad mit einem Mitbewohner geteilt und pro Monat 350 Euro bezahlt, was für Osloer Verhältnisse sehr günstig ist. Einziges Manko: Bettdecke und Kopfkissen gehören nicht zur Ausstattung und müssen erstmal gekauft werden, was gerade in den ersten Tagen schwierig ist. Ansonsten ist die räumliche Ausstattung simple aber gut. Mit der Küche muss man Glück haben, je nach Zusammensetzung und Interessen der Mitbewohner kann diese sehr schön sein oder auch pures Chaos. Positiv anzumerken ist dabei, dass Sio sich sehr gewissenhaft darum kümmert, dass zumindest ein gewisses Grundniveau gehalten wird. *Kringsjå* selbst würde ich jedem weiterempfehlen. Der *Sognsvann*, ein großer See, ist direkt vor der Haustür, viele Skiloipen starten dort und fast alle meine Freunde haben ebenfalls dort gewohnt. Ein weiteres Studentenwohnheim welches ich weiterempfehlen würde ist *Sogn*, dies ist nicht weit weg von *Kringsjå* und vom Laufweg her näher an der Universität gelegen, jedoch verfügt es, im Gegensatz zu *Kringsjå*, nicht über eine Anbindung zur T-Bahn.

## *- Ein Semester in Norwegen - (Wintersemester 2019)*

### **Das Studium**

Wie bereits erwähnt, ist die gesamte Organisation des Studiums sehr modern, digital und transparent. Alle wichtigen Prozesse finden online statt und es wird viel über das Studentenportal Canvas gearbeitet. Ich habe insgesamt drei Kurse besucht und einen davon abgeschlossen. Im Vergleich zu meinem Studium in der Heimat wird von den Studierenden mehr Mit- und Vorarbeit erwartet, es ist jedoch alles machbar, selbst wenn man viel herumreist. Der Umgang in den Seminaren ist freundlich und ergebnisorientiert, die Professoren werden geduzt und zumeist sind wenige Studierende in den einzelnen Kursen. Die Universität befindet sich, abseits von der juristischen Fakultät, auf einem großen Campus, sodass alles fußläufig erreichbar ist. Die Prüfungen am Ende des Semesters finden in einem separaten Gebäude statt und sind gut organisiert. Das Studium selbst hat mir trotz meiner Bachelorarbeit, welche ich nebenbei geschrieben habe, sehr viel Spaß gemacht.

### **Alltag und Freizeit**

Teuer, teurer, Oslo. Das ist leider eine unbequeme Wahrheit, der man sich nicht entziehen kann. Die Preise für Essen, Hygieneprodukte etc. sind leider bis zu zehnmal so hoch wie in Deutschland, sodass ein großes Budget eingeplant werden sollte. Als kleine Beispiele aus dem Supermarkt Kiwi, welcher von den großen Ketten der günstigste ist: Ein Liter Milch: 2 Euro; Eine Packung Müsli: 3 Euro; Ein Bier (das günstigste): 2,40 Euro; eine Tafel Schokolade: 4 Euro; Eine Packung Frischkäse: 2-3 Euro. Auf den ersten Blick vielleicht nicht ganz so schockierend, jedoch summieren sich diese Preise, sodass man häufig an der Kasse steht und etwas ungläubig auf die genannte Summe schaut. Empfehlenswert ist der Einkauf in Grønland, wo in verschiedenen alternativen Supermärkten Gemüse und Obst zu sehr günstigen Preisen zu haben ist. Das Essen in der Mensa kostet im Schnitt ebenfalls 6-7 Euro, sodass es empfehlenswert ist, Essen vorzukochen und mitzunehmen. Ich war insgesamt nur 3 Mal in einem Restaurant essen, da auch dort teils absurde Summen für einen Teller Spaghetti verlangt werden. Neben dieser Thematik, ist das Leben in Oslo jedoch sehr abwechslungsreich und spannend. Küchenpartys, Skilanglauf, Wanderausflüge und Hüttenurlaub gehören zum regelmäßigen Programm. Ansonsten würde ich jedem ans Herz legen, jeden Wintersport einmal auszuprobieren, sich Skier zu leihen (dies geht bei verschiedenen Organisationen in Oslo kostenlos), ein DNT Mitglied zu werden (dadurch kann man auf fast allen Hütten in der Umgebung von Oslo für nur fünf Euro die Nacht übernachten und diese Reisen waren für mich das Highlight der gesamten Zeit) oder einfach nur Oslo und seine vielen Sehenswürdigkeiten zu genießen. Es gibt unglaublich viele Möglichkeiten sich sportlich aber auch ehrenamtlich zu engagieren und dies ist auch die beste Art und Weise mit Norwegern ins Gespräch zu kommen. Ich habe in dem halben Jahr einen Norwegischkurs belegt und auch ein Niveau erreichen können, welches für Smalltalk und viele alltägliche Konversationen ausreicht und würde jedem empfehlen, sich zumindest die Basics vorher anzuschauen. Abseits davon sprechen fast alle Norweger fließend Englisch, sodass es keine Kommunikationsprobleme gibt. Das Schöne an dem Wintersemester ist, dass es mit der Zeit immer wärmer und heller wird und Oslo am Ende in einem ganz anderen Licht erstrahlt. Nehmt euch die Zeit zu reisen und die Natur rund um Oslo zu erkunden. Die ESN

## *- Ein Semester in Norwegen - (Wintersemester 2019)*

Trips nach Lappland oder nach Russland sind ebenfalls eine echt tolle Erfahrung. Mein persönlicher Tipp: Eine Reise nach Spitzbergen. Gerade in den Wintermonaten ist das eine unglaublich intensive Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen möchte.

### **Fazit**

Das Semester in Oslo war für mich eines der schönsten halben Jahre meines Lebens. Ich habe die Zeit dort sehr genossen und würde es jedem weiterempfehlen, der sich in der Natur wohlfühlt, mit kalten Temperaturen auskommt und bereit ist, ein etwas höheres Budget einzuplanen. Oslo selbst ist eine sehr lebenswerte Stadt und es gibt viel zu sehen und zu erleben. Die Universität ist gut organisiert und sehr modern, das Studium interessant und das Studentenleben sehr abwechslungsreich.